



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Drey vnd fünffzigste Predig. Am hohen Fest der Geburt Mariä. Thema I.
Quanta Matris Dei nobilitas? Wie groß der Mutte[r] Gottes Adel seye? De
qua natus est Jesus. Matth. 1. v. 16. Von welcher ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Die drey vnd fünffzigste Predig/
Im hohen Fest der Geburt
Mariae.

Thema. I.

Quanta Matris DEI Nobilitas?
 Wie groß der Mutter Gottes Adel seye?

De qua natus est JESUS. *Matth., I. vers. 16.*
 Von welcher gebohren ist JESUS.

1.
 Ordentliche
 Abtheilung
 vnter den
 Ständen.



Je gewisse Abtheilung / vnd ordentliche Unterscheidung der Ständen vnter vernünftigen Geschöpfen ist ein solche Sach / welche der allerhöchste Gewalthaber Himmels vnd der Erden / nit allein in diesem vnter irdischen Welt. Weesen von Stassen zu Stassen durch ganges so wol Kirchen Regiment / als alle weltliche Beherrschungen aufgerichtet; Sondern so gar auch in sein himmlisches Reich von einem Grad zu dem anderen / bis zu dem höchsten hinauf hat eingeführet. Dasi ob zwar vnter den drey allerhöchsten Personen: Et in hac Trinitate, wie der H. Athanasius sagt: nihil prius aut posterius, nihil maius aut minus; sed totæ tres personæ coætæ sibi sunt, & coæquales: So ist doch nichts desto weniger vnter den Englischen Heerschaaren / in dero so wol ersten Erschaffung / als folgender Bestätigung in der Genad ein solche Abtheilung gemacht worden / daß die drey Haupt-Hierarchien in sich neun vnterschiedliche Chör / die Chör in sich vil vnzehliche Englische Geister einschließen / deren einer dem anderen / in Gewissen so wol an erschaffen / als eingegossnen Gaaben vnd Gürtrefflichkeit überlegen. Ipsa Hierarchia exigit ordinum diversitatem, sagt der H. Thomas, quæ diversitas ordinum, secundum diversa officia, & actus consideratur. Ist ferners vnter den Sorten vnd Zahlen der heiligen Auserwöhlten Gottes ein solcher so manigfaltiger Absatz eingerucket worden / daß vil derselben nit allein an Würden / die sie noch im sterblichen Leben auf diser Welt verweesen / sondern auch an Genaden / Heiligkeit / Verdiensten / Vollkommenheit / vnd

Glory / welche sie schon allbereit im seeligen Stand geniesen / ohne Unmuth doch vnd Mißgunst aneinander übetrefsen: Futurum est, ut facies iustorum fulgeant tanquam sol: tanquam luna: tanquam Cælum: tanquam stellæ: tanquam fulgura: tanquam lilia: tanquam lampades: Also reden von diesem Unterscheid der Heiligen die alte Rabbiner über des 10. Psalms achten Absatz: Quoniam iustus Dominus. Ist letztlich so gar vnter dem leuchtenden / vnd so wol lauffend / als stehendem Himmels Gestirn / von dem allgemeinen Schöpffer ein solche nidere grösser vnd kleinere höher vnd fürnehmer vnd schlechtere Aufzeichnung vnd Untersetzung gemacht worden / daß es das Menschliche Aug selbst sehen / vnd mit Paulo bekennen muß: Alia claritas solis, alia claritas lunæ, alia claritas stellarum; stella enim à stella differt in claritate.

Psal. 10. v. 7.

Unter dem
 Himmels
 Gestirn.

1. Cor. 15.
 41.

Nun / wie ich sag / diese Unterscheidung vnd gewisse Absatz vnd Grad der Aempter / der Ständen / der Verwaltungen / der Würden / vnd so gar des Geblüts / Herkommens vnd Stammens selbst / hat die höchste Herrschaft gar sichtbarlich dem Menschen / so wol zu besserer seiner selbst Erkenntnus / als des höchsten Haupts: als zu Einführung vnd Erhaltung zierlicher Ordnung vnter vernünftigen Geschöpfen; wie auch zu schleinigerer Verweesung vnd Verwaltung des gemeinen Weltweesens / ganz klar vnd sichtbarlich vor Augen gestellt; also zwar / daß er so gar in Aufsetzung vnd Stellung des Stammens Baums / seines eingebornen Sohns nach dem Fleisch / diese vnterschiedliche Ordnung nit umgehen wollen / sonder sie von einem / mit eigentlichem Beruf hierzu gezogen / vnd von Göttlichem

2.
 Ursach solcher
 Abtheilung.

Solche
 Ordnung
 auch gebalten
 im
 Stammens
 Baum des
 eingebornen
 Sohns
 Gottes.

Athanas., in
 Symb.

Unter den
 Englen.

S. Thom., I.
 p. Q. 108.
 2. 1. in C.

Unter den
 Heiligen
 Gottes.

42. Zweig in diesem Stammens Baum.

1. Wurzeln darunter der größten Stämmen.

1. Cor. 3. 7.

Leo. ferm. 7. de Nat.

2. Erste Väter gancker Geschlechter.

Schöne Gleichnuß sen hiervon.

Prov. 17. 6.

Hyer super Matth. 15. 4.

3. Vornehmste Häupter gancker Zünfften.

In Gleichnuß nuffen vor gestellt.

1. Joan. 5. 4.

Senec. Ep. 23.

4. Führer des gancken Volcks.

dem Geist erleuchtetem Geschicht. Schreiber in drey mahl Vierziehen / das ist / zwey vnd vierzig Staffen oder vilmehr Zweig verzeichnen lassen / wie auß abgelesnem / vnd auß dem ersten Capitel Marthæi gezogenem Evangelio aufführlicher verstanden worden. In diser besagten Abtheilung des Stammens des ewigen Sohns Gottes: Finden sich erillichen: Stemmaturum Maximorum Radices. Solche schier vnergründlich tieff eingreifende / vnd zugleich in ein vnermähliche Weite sich außbreitende Wurzeln: denen Gott das beste Erdenreich zugescharret / vnd den bequemisten Boden aufgezeichnet: Welche nit so fast von jrdischem Saft ernähret / sonder von oben herab mit einem vnabnehmendem Zufluß reichlichist begossen worden. Auf die allein derjenige die Stämmen gesetzt / dessen Hand die allermächtigeste / vnd zugleich auch glücklichste war. Auß denen nur der seine Gewär über sich in die Höhe geföhrt / welcher allein der Höchste / über alles anderes außgeheth. Zu dero Aufnehmen nur der Hand angelegt: Qui incrementum dat DEUS: vnd gewolt / daß alles soll gezeihen: ad laudem & gloriam Conditoris, sagt der H. Leo. Finden sich ferners darinnen: Familiarum Patres, erste Väter gancker Familien vnd Geschlechter / welche wie das Häuptlein oder Köbblen des Magen Saamens seine Gramen: Wie der Margaranten oder Granat Apffel seine Purpur Kern: Wie der Palmen Baum seine Monatliche Absäß vnd Glid Sprossen in sich begreifet / vnd zu seiner Zeit herfür gibt / also ihre Nachkömmlingen der Welt zur Freud vnd Aufemmen erzeiget. Da dann gewesen: Corona senum alij fiborum, aufgesetzt denen: Quos authores illis voluit esse DEUS, wie Hieronymus sagt. Finden sich wie erum Capita tribuum: Die vornehmste Häupter der gancken Zünfften / welche in ihren Nahmens vnd Stammens Schild oder Feldung n wol bewaffnete Löwen / wie die Zunft juda: Oder hochgewichtige Hirschen / wie der Hauffen Nephtali: oder breit geflügelte Drachen / wie das Geschwader Dan führen / vnd die ihrige eintweder zu Behauptung des Eignen: Oder zu Vermehrung der Glory: Oder zu Stürkung der Feinden anführen vnd veranlaßen wollen; wordurch von ihnen erhalten worden Victoria, qua vicit mundum. Wann sie noch so groß wäre: Quia magnanimo nihil est magnum, sagt Seneca.

Finden sich auch Duces Populorum: solche Führer vnd Vorsteher des gancken Volcks / welche ihre Augen mit einer allzeit wachbaren Vorsicht über alle er-

öffnet: ihre Hand vnd Arm zu starkem Schutz eines jedwederens Unterhabenden aufstreckt: ihre Pfad vnd Fußstapffen zu sichtbarem Exempel der Nachfolger eingesezt / zu den ihrigen sagend / was jener bey dem Apostel Petro: Ut sequamini vestigia. Auch desentwegen als Feld Herren wol vorgetreten: Ut bene pugnaret exercitus, Finden sich über dis Reges Provincia rum, Könige vnd höchste Welt Häupter gancker Reich / welche mit ihrer Stärke vnd Noth Veste den Risen / nit anderst als die Faust den Mucken oblegen: Welche mit ihrer Weißheit alle Welt Verständige / nit anderst als die Sonne mit ihrer Klarheit das Liecht aller Sternen / hintertreiben: Welche mit ihrem Gewalt gleich als die Nächste an Gott den Englen gebietten / daß sie von dem Trib der Sonnen müssen innen halten: Welche mit ihrer Eugend vnd Frommheit / ihre Untere / gleich als der Eder / andere Baum Stipffel über treffen: Welche mit ihrer Vollkommenheit vnd Heiligkeit / die Gottlosen gleich als der Tag die Nacht verjagen. Dis war in ihnen Dignitas Regis. Denen gezünmend: Qui regendo præesse noverunt, sagt Gregorius. Finden sich zu dem: Primi omnium Patriarchæ, Die allererste Ergh Väter / vnd fürnehmste Fundament vnd Grundstein / auf denen das ganze Stammens Haus des Messia gezezt / vnd besetzt worden / vnd noch stehet; auf dem Glauben nemlichen des Abrahams, der den Degen auf sein eignes Kind schwingen dörfen / vnd dannoch auf Gottes Zusag von Erhaltung seines Saamens kein Mißtrauen gesetzt: auf die Hoffnung Isaacs, der mit schwachen Augen kaum zweien streitige / vnd an dem Leben nachstellige Eöhn gesehen; vnd dannoch an größerer Menge seines Geschlechts / als die an Zahl der Sternen ist / nit verzweiflet: Auf die Lieb Jacobs, welche zwar auf irdische Lieb groß war / aber noch größer auf den / welchen er ob der Laiter / zu höchst in dem Himmel ruhend gesehen / vnd zu dem ihne die aufsteigende Englen gewisen. Dis waren die fürnehmste Väter / welche Anfangs zwar wohnten in Tabernaculis. Aber: Post ex casa vir magnus exire, sagt Seneca. Und was will man? Es finden sich leztlichen Con sanguinei superni Numinis. Unter vnd von denen: Verbum caro factum est: Quid omnis creatura ignorat, sagt Chryso stomus: wie es geschehen: Und: Wann in erzehlt diser Ordnung des Stammens Christi alle Absäß so groß / wie vil vnendlich gleichsam höher vnd größer muß die seyn: De qua natus est JESUS? vnd weissen ich dann

J. Pet. 2. 21.

Seneca lib. 1. für Rhetoric,

5. Höchste Welt Häupter gancker Reich.

Gleichnuß sen hiervon.

proverb 11. 28.

Gregor. in moral.

6. Allererste Ergh Väter

Grundstein des Stammens Haus Abrahams.

Hoffnung Isaacs.

Liebe Jacobs.

Genes. 25.

Senec. Ep. 67.

7. Bluts Freund Gottes.

Joan. 1. Chryso st.

Hom. 5. in Jo.

Predig Vortrag.

act. serm. 8
De B. Ma.

6.
Maria vil
Edlere Müt-
ter Aaron.

Beem. Hom.
2. super
missus,
Würdigste
Wohnung
für den
höchsten
Herrn.

Aug. Sermon
1. de All.

Außerleini-
ge Taube.

Rup. in Can-
ticis c. 6. v.
8.

Hat mit ei-
nem Haar
gefangen
den Löwen
von Juda.

teren Platz erfüllet / bis zu der Tieffe
ihres Jungfräulichen Leibs geneigt: Et
in eius mente, tanquam in quodam fir-
mamento Solem posuit rationis; & Lu-
nam scientiæ, & virtutes tanquam stel-
las spei omnimodæ: Wie Bernardus
redet.

Sey es / daß vil Zweig auß dem
Stab Jacobs / gleicher edlen Arth er-
wachsen: Wol besaffet: sein belleydt
mit Blätteren / lieblich an der Blühe:
reichlich an Früchten: thaurhaft an Le-
ben: die/De qua natus est Jesus: War so
edler Natur / daß sich an selbige/nicht
nur ein gemainer hoher Priester Aaron
hat steuren vnd lehnen; sonder gar der
höchste vnd ewige Priester mit vero Ge-
blüt verainbahren dürfen; also daß sich
hernach an disen Stab ganzes mensch-
liches Geschlecht vnd alle Welt gesteuft/
vnd noch steuffet: Dann sie gewesen:
Virga florida Aaron, nec humeclata,
significat ipsam concipientem, quamvis
virum non cognoscentem, sagt Bernar-
dus. Sey es, daß Davidisches Stam-
men. Hauff vil Wohnungen gehabt / die
wegen ihres Emgerichtes / vnd anderen
materlichen Baugesangs / würdig wa-
ren der Einkehr auch höchster Welt-
Monarchen: die: De qua natus est Je-
sus, ware noch weit würdiger / daß nicht
nur jrdische Inwohner allda ihr An-
derkommen: bey diser lebhaftigen Archen
suchten; sondern daß er der höchste
Herr selbst / der ihme disen Taberna-
ckel selbst erbauen / vnd eigens gehei-
liget / allda mit neun monatlicher inne-
rlicher Inwohnung / sein Zeit zubrächte.

Dan sie ware aula Regis æterni, schrei-
bet Augustinus, & totius Trinitatis vi-
vum Tabernaculum. Sey es, daß auß
dem Abrahamischen Gesteud vnd frucht-
baren Nesten mancher Edler vnd treff-
lich gefüderter Adler abgeflogen / vnd
sein Brutt / mit neuem Zusatz noch ade-
licher außgefertiget: die: De qua natus
est Jesus: Ob zwar nur ein Taube / vnd
dessentwegen bey menschlichem Vrthl
neben den Adlern sonst verachtet / hat
sich doch mit ihrem Flug so hoch ge-
schwungen / daß sie den / vnd dessen Gna-
dens. Völle erraicht / dem als einem hört-
lichen Gnadens Geist in Gestalt einer
Tauben sich sehen zulassen / nit zuwider
gewesen: Verè una & electa Columba
est, quia nec inter Angelos, nec inter
homines similem vel primam habet, vel
sequentem, spricht Rupertus. Sey es
lestlichen / daß das Haupt des ganzen
Geblüts Messia / mit manchem edlen
Haar belegt / vnd behencket gewesen / so
Gott an sich ziehen / vnd ihme gewogen
machen können: Die: De qua natus est
Jesus, hatte so edle Haar / welche vnver-
gleichlich weit über Samsonische Stär-

cke / den Löwen von Juda gefangen / vnd
wo sie hingewolt / zu ihrem Gedor samb/
auch nur mit höflicher Liebe / vnd ohne
nöthigen Zwang gezogen: In u-
no enim crine colli sponsæ sponsus volu-
neratur, sagt Gregorius Nyssenus, Al-
so daß außser Zweifel / vnd ohne einige
fernere Strittigkeit / daß Maria alle ih-
re Stammens. Zweig / so hochadelich sie
auch gewesen / mit einer vnvergleichlichen
Hochheit vnd Gütlichkeit übertroffe.
So / daß sie nit duncfel auß ihre ansehli-
che von Abrahams Zeiten her / weith ü-
ber die 2000. Jahr geführte Anather
deutend / singt: Beatam me dicent om-
nes generationes. Freylich: Ex hoc
beatam te dicent omnes generationes,
sagt Bernardus, über dise Wort / qua
omnibus generationibus vitam & glo-
riam tribuisti. So daß ihr Geburt auß
allervollkommniste Weiß gewesen: Re-
gia Gratiarum: Wie auch Bernardus
sagt. Wann man der ohalben in abson-
derheit noch ferners in

Meiner Frag: Quanta Matris Dei
Nobilitas? zweifflet / wie groß der Mut-
ter Gottes Adl sene? so kan ich disem
Zweifel nit besser begegnen / als wann
ich nur die Wort diser Frag selbst nimm/
vnd lehre sie in etwas wenigens vmb / mit
Nermelden; Tanta Nobilitas, quanta
Matris Dei. So groß ist ihr Adelickeit /
als groß die Würde derjenigen
Verohn seyn kan / die von allen andäch-
tigen Herzen täglichs Tags gegrüffet /
vnd benamsset wird: Mater Dei: Quo
excellentiore nullus titulus excipit. Nach
Zeugnuß vieler H. Väter. So groß
ist ihr adeliche Hobeit / als groß / die Güt-
trefflichkeit jener Jungfrauen / Der
Titul behaubten mit allen Kräften /
beyde gegen auß vnd nidergang gegrün-
te Kirchen / vnd sagen / daß sie sey Dei-
para. So groß ist ihr Edler Sitz vnd
Grad / als groß die innerlich vnd euffer-
liche Wesenheit vnd Beschaffenheit / samt
dem von Gott außgetragenen ambt / je-
ner an den Schöpffer nächsten Creatur /
De qua natus est Jesus. Dise außsag
beruhet anjeto nur auß einer einigen /
vnd zwar derjenigen Prob / welche zei-
get / wie der Mutter Gottes höchster
Adel / nit so fast auß jenem gemainen
Grund vnd Titlen / auß denen selbigen
die Welt schöpffet / herzunehmen; son-
dern allermeisten vnd fürnehmlich nur
auß ihrer Götlichen Mutter schaff / zu
der sie von Gott erhebt worden / herzu-
führen. Sag dero halben: War ist /
daß dise übergebenedeyte Jungfrau ge-
wesen nächst Christo dem Sohn Got-
tes / des höchsten Adls Dono, auß Gna-
den / Schanckung / freywillig bescheh-
ner / Mittheilung von Gott. Dann
bey Gott hat keinen Platz Emptio, oder
der.

Greg. Nyss.
in c. 4. Cant.
v. 9.

Luc. 11.

Beem. serm.
sup. signum
magnum.

7.
Größe des
Adels der
Mutter
Gottes.

Herrschet
fürnehmlich
in ihrer
Götlichen
Mutter-
schafft.

Bescheben
auß Gnade.

der Adlskauff / sonderlich in diser Jung-
frauen nit / in welcher die Verdienst mit
Göttlichen Gnaden / vnd dise mit jenen
gesritten. Nun ist aber gewiß / daß
der Mutter Gottes von Gott alle Gaa-
ben vnd Gnaden / die sie möglich zufassen
gewesen / vnd einer solchen so hohen Ver-
sohn gebühret / mitgetheilt worden: wie
Hieronymus sagt: Maria se totam in-
tudit gratia plenitudo, quæ fuit in Chri-
sto, quamquam aliter & aliter, In Chri-
sto enim fuit plenitudo gratia sicut in
capite influente, in Maria vero, sicut in
collo transfundente. Nun ist auch
vnter den Gaaßen vnd Gnaden / so Gott
in aller Völe diesem seinem Geschöpf ab-
sonderlich mitgetheilt / ja freylich auch
zurechnen die Adelscheit. Wie groß
muß dise dann gewesen seyn / daß sie ge-
nugsam ware zuzieren / vnd hoch anseh-
lich zumachen / ein Tochter des Allerhöch-
sten Göttlichen Vatters: Ein Mutter
des fürnehmst- vnd ewigen Sohns? Ein
Gespons desjenigen Bräutigams / so da
ist jener Liebs-Geist / so von Gott dem
Vatter vnd Sohn ausgehet. Höher
sonders Zweifel muß diser Adel gewesen
seyn / als der Persische / den Astuerus,
seiner vormahls gar schlecht gehaltenen /
vnd hernach zu Könighen Ehren er-
hebten Heiter mitgetheilt / welche von
der Mutter Gottes auch durch die De-
muth / vnd Schlechthaltung ihrer selbst /
in der Adelscheit übertrouen worden:
Nihil enim est humili casu nobilium, sagt
Seneca.

Wahr ist ferners / daß dise Jung-
frau gewesen des höchsten Adls Sapien-
tia, oder in der Weisheit / Wissenschaft /
Kunst / vnd Verstand / durch welches
Mittel man auch zu dergleichen Ehren
geraichet. Nun ware aber sie Magistra
Magistrorum, id est, Apostolorum, wie
Rupertus von Iher sagt / welche Meister
vnmittelbah von dem Heiligen / durch
jenen verwunderlichen Zungenregen /
vnd Feurs-Einguß / mitgetheilten Geist
gelehret worden / vnd alle Wissenschaft
erworben / welche sich dannoch diser
höchsten Maisterin vndergeben / mit sol-
cher Begierd / von ihr zu lehren / daß
Lucius Dexter sagt: Sacra Virgo Con-
silio, Luce Doctrina, & mirabili vita
exemplo, præsidet Collegio apostolico,
nihilque grave gerunt illi, quod non e-
jus consilio ductaque gerant. Vnd
muß ihr disfaß wol weichen Athenais,
Leontij des Atheniensischen Weltwei-
sens Tochter / welche wegen ihrer Weis-
heit vnd Künsten / von Pulcheria zu Kay-
serlichen Würden / vnd Gemahelschaft
ihres Bruders Theodosij erhebt worden;
doch war sie von der Mutter Gottes dis-
faß umb so vil desto mehr übertrouen /
vnd wie vil nähner dise mit ihrer Weis-

heit zu Gott / als Athenais zu dem Kay-
serthum geschritten. Dann wann wahr /
was Ambrosius sagt: Vbicunque ac-
cesserit sapiens, ubique civis est: Muß
Maria mit ihrer Weisheit ein so vil de-
sto höheres Burgerrecht / ja Adlsstand
erraiht haben / se nähner sie / nit zu ei-
nem irdischen / wie Athenais, sondern
Göttlichen Kayser kommen / vnd sich mit
ihme / auch in einer wahrer Mutter schaff /
von der Athenais gar fern gemese / vñ auch
kein menschliche erraiht / verainbahret.
Wahr ist widerum / daß dise Jung-
frau auch die höchst-Adeliche gewesen /
Fortitudine, oder in der Stärcke / groß-
müthigkeit / vnd würcklicher Herzhaffte /
welches auch ein gar fürnehme Weis /
den grad des Adels an sich zubringen /
durch die Faust / durch den Degen / durch
verübte ritterliche Thaten / oder erlittne
beschwärliche Zufäll. Dise Stärcke
hat zu Erwerbung ihres Adels gehabt
Maria. Dann sie hat der Faust nicht
vonnöthen gehabt / auch Dero ihren feind
nit gewürdiget; sondern nur einen Fuß-
stoß gethan / vnd wahrgemacht jene ver-
sag: Ipsa conteret caput tuum. Sie
hat nicht Noth gehabt den Degen zu
führen / sondern nur mitten durch ihr
Seel zu Erraichung dieses Adels zu em-
pfangen / welches vnter dem Creutz ge-
schehen / da erfüllet worden jene Weiss-
gung: Tuam ipsius Animam pertransi-
bit gladius. Sie hat keiner anderen
beschwärlichen Zufäll nit vonnöthen ge-
habt / sondern vil mehr dis / was gefal-
len sonderlich das fräuliche Geschlecht /
widerum müssen aufrichten; welches
geschehen / da man einest nach langem
suchen gefunden: Mulierem fortem
von welcher alles was gestürzt war / wi-
derum aufgerichtet worden: Dann
Maria mulierum infirmitatem, verè
gloriosam reddidit, quæ Lapsam Evam
erexit. Sagt Epiphanius. Vnd muß
Mariä in ihrer Adelschen / Stärcke die
Römische Clælia gar weit hinnach ge-
hen / von welcher Seneca schreibt:
Clæliam contempto hoste & flumine,
tantum non in Viros transcripsimus, ac
etiam fœminas Equo donavimus. Weis
sie sich ritterlich den Feinden auß Han-
den gerissen / vnd über den Fluß Liber
schwimmend ihrem Gewalt entrunnen:
Was hat Maria verdienet / welche der
erblichen Sünde entgangen / über den
Fluß des Adamischen / in alle andere Kin-
der außgegossenen Willens / indem sie
auch ersoffen seynd / ganz vnberleht gese-
het / vnd von dem Pferd hernach Gött-
licher Gnaden / auch durch alle würckli-
che Sünden / vnbemacklet getragen
worden?

Wahr ist abermahls / daß dise Jung-
frau auch die alleredliste gewesen

Amb. Ep.
26. ad Con-
stantinum.

Ad Mariä
in der Groß-
müthigkeit.

Erweisen in
einem ihren
Fußstoß.

Gen. 3.

In dem
Schwert /
das Sime-
on vorge-
sagt.
Luc. 1.
In Auf-
richtung
dessen / was
gefallen.

proverb. 31

Epipha. o-
rat. de laud.
Virg.

Senec. Con-
sol. ad Mar-
tiam. c. 16.
übertrifft
weit die
Römische
Clæliam.

9.
Mariä Adl-
in der Zu-
gends.

Hier fern.
de Adl.

übertrifft
den Persi-
schen Adel
in der Hel-
ther.

Seneca de
sentent. O-
rat.

Adl in der
Weisheit
Mariä.

Rupertus.

Lucius Dex-
ter in Chron.
an. 14. n. 7.

übertrifft
weit Athe-
aidem.

Juvenal. Sat. 8.

Hieronym. ad Celant.

Ihr vnvergleichlich die Römerin Paula, dem Ep. 27. in Epitaph.

übersteigt in der Tugend alle Vordäter.

Alle Heiligkeit ander Ständ.

Aller Hörd der Engeln Gnaden.

Ambros. Tom. 4. lib. 1. Ep. 7.

Anderer Heiligen.

10.

re. Dann wann disen Adel eigentlich schähet/ so gar der Heydnische Poet Juvenalis; Nobilitas sola est, atque unica virtus. Vnd Hieronymus ihme ohne einigen Widerspruch beystimmt: Summa apud Deum nobilitas est, clarum esse Virtutibus. Wie hoch muß diffals in der Würde seyn gestigen Maria? von welcher ohne Vergleich billicher kan/ vnd soll gesagt werden/ als was Hieronymus von seiner Edlen Römerin Paula, so ihme gewesen: Nobilis genere, sed multo nobilior Sanctitate. Unserer Jungfrauen flecken nicht in ihrem Stig zur Heiligkeit die zwey vnd vierzig Anather ihrer Voreltern/ weit noch höher ist in ihrer Tugend kommen die einige Tochter/ als ihre Vordäter / vnd Vordäter auch ins gesamt gehabt: Klecken nicht/ alle Heiligkeiten / welche alle Ständ/ Grad/ vnd Abtheilungen der H. Außerwählten Gottes gehabt haben: Weit noch höher ist in ihrer Heiligkeit geschritten / dise Heilige / welche allein/ aller Heiligen Ständ ins gesamt Heiligkeit/ vnd noch etwas mehrers darzu erraicht: flecken auch nicht aller Englischen Chören Gnaden vnd Vollkommenheiten/ mit denen sie begabt: Weit noch höher ist in ihren Vollkommenheiten fortgefahren Maria/ welche auch diese Hoheit so weit übertroffen / so weith sie noch vnter ihr/ vnd ferret/ als sie von Gott seynd. Vnd daher/ wann schon Ambrosius sagt: apud nos usque ad celum erexere virtutum gradus: Nobilitate lumina; vnd führet hierauff Theclam, Agnetem Pelagiam ein: welche aber gegen der Tugend vnserer Göttlichen Mutter / nichts mehrers/ Als der Schatten gegen völliger Tagslichte: Als der nidere Haasen/ Kle gegen dem höchsten Ceder: als der Schnecken-Gang gegen dem Adlers-Flug gewesen. Wahr ist leglichen / daß Maria ohne Strittigkeit / vnd Widerred gewesen / die Adelichste / Natura; Origine; Sanguine: welches ich mit einiger Prob nit widerhole/weilen hiervon genug vorhero gesagt worden/so wohl in dem Eingang von ihren Voreltern / als hernach von ihr selbst: Vnd zeigt solches genug an die Kirch/ in ihrer Antiphon am heutigen Fest: Regali ex progenie Maria exorta refulget, sonderlich weilen sie ist ex semine Abraham, orta de Tribu Juda, clara ex stirpe David, wie auch die Kirch singet. Nun dises/wie ich sag/ ist alles wahr / vnd lasset ihme von Maria Adl nicht vnrecht thun. Aber auff die rechte Wurhl/ auff den eigentlichen Ursprung/ auff den Hauptgrund vnd Fundament des Adels Maria/ seynd wir noch nicht kommen.

Dahero diser ihr letztere vnd höchste

Adl allein noch zusuchen/ auß einem einzigen Titul der übrig / nemlich ex officio. Das fürnehmste Ampt aber / welches Maria verwesen / ist/ daß sie diejenige: De qua natus est Jesus: Vnd daher hat sie ihr allermeiste Hoheit / ihr größte Gütretlichkeit / ihr schätzbarste Adelichkeit. Wie solches gar schön be-theuret/ ihrer fürnehmsten Diener / vnd ihrer Glory Erkennen einer / nemlich der H. Petrus Damianus, allwo er kräftig also von Maria Adl redet: In humano genere ille nobilis dicitur, qui claris maiorum titulis insignitur: Beata verò Maria, licet de gloriosa sit patrum stirpe progenita, ab illa tamen trahit Excellentissimæ nobilitatis genus, qui de illa est novo nascendi genere procreatus, & per clarissimam Sobolem, omnem humani stemmatis excedit nobilitatem. Vnd ist nichts neues/ daß die Mutter von dem Kind vil mehr / als anderwärts her den Adl führet: Gleich wie die Berg / vnd Stein-Mutter / so zwar an ihr selbst rauch vnd schroff / von hem Diemant/ wann er außgegraben vnd palirt/ ihren Preys empfanget: Gleich wie die Muschel/ wann sie schon sandig vnd lettig; vnd der Thautropfen / wann er schon nur ein Tröpflein kleine / seinen Werth von den Perlen herholet / wann es außgekocht wird: Gleichwie die Wurgen / vnd der Zwiesel/ wann er schon Rottig / vnd ungestalt / von der Lilgen oder Königs-Cron / so heraus erwachset / seinen Ruhm nimmet: Gleich wie das Ly/ wann es schon einer schlechteren Aeth/ von dem Adler/ wann er durch ein Brutt heraus kommt/ sein Schätzung erwirbt: Gleich wie der Baum / wann er schon an der Rintert rauch / an dem Blatt spißig/ von dem Granat/ oder Margaranten Frucht sein Würdigkeit erhaltet. Also kan der Mutter von des Kinds Gütretlichkeit gleichfalls auch ein namhafte Würde / vnd Hoheit zugehen: Wie Bethsabæ, des sonst nit gar berühmten Manns David Gemahel / der Nam von der Weisheit ihres Salomonis: Wie Olympiadi/ des sonst nit gar lobreichen Frauen-Bilds / ruff von der Stärke vnd sighthaste ihres Alexandri. Wie Helenz der sonst gemainen Britanierin die Schätzung von der Fromm vnd Gottseeligkeit ihres Constantini. Wie Aspasia der vormahls nit gar hohen Persianerin / das Lob sonderbahr von der Adelichkeit ihres Cyri / vnd Artaxerxis. Wie leglichen Anna selbst / vnd ihrer zwar vorhabenden Größe/ ein vnüberschwendlich / noch größerer Zusatz von der Heiligkeit Maria / also daß/ gleich wie von Maria/ wegen ihrer Frucht zu Christo gesagt worden: Beatus Venter, qui te portavit, &

Höchster Adel Maria auß ihrem Ampt einer Mutter Gottes.

Per. Dam. lccm. de Nativ.

Große Hoheit der Mutter von des Kinds Gütretlichkeit.

In schonen Gleichniß: sen erwiesen.

Auch in legspißigen/ als Bethsabæ von ihrem Salomon.

Olympiadi von Alexander.

Helena von Constantino. Aspasia von Spro.

Anna von Maria.

Lug. 11.

Joan. Damasc. Orat. 1. de Nati. B. V.

Pet. Damasc. serm. de Nativ. B. V. cit.

II. Hochspruch vom Adel Mariä. Amb. 1. 2. De Virginib. Ansel. alleg. 23. Greg. lib. 3. Ep. 22. Bonavent. in Pal. Min. Idem 1. c. Goffrid. serm. 8.

Wie ho'e Häubter dem hohen Adel Mariä können nachfolgen. Fügliche Gleichnuß.

Bern. serm. 4. super missus.

Wie hohe Geistliche in Wandlung höchster Geheimnissen.

Vincent. Ferrerius serm. 1. de Nativ. B. V.

& ubera, quæ luxisti. Also ebenfahls von Anna wegen ihrer Frucht von Joanne Damasceno gesagt worden: O verè beatus venter, in quo formatus fuit foetus Sanctissimus! O Beatus venter, qui Vivum cœlum, cœlis ipsis latius peperit! Und beschließet dannenhero sein obige Rede der H. Petrus Damianus: Daß Maria gewesen: Clara Proavorum titulis, sed multo clarior generositate Prolis; filia siquidem Regum, sed Mater Regis Regum.

Quid ergo nobilius Dei matre? Schreye ich da mit Ambrosio zu einem Beschluß auff. Welche gewesen: Nobilitas populi Christiani, Bey Anselmo, welche gewesen Nobilitas omnium Electorum: Wie Gregorius sagt: welche gewesen Regina Mater: Nach Zeugnuß des H. Bonaventuræ. Welche gewesen Regina Reginarum, wie erstgedachter Lehrer redt. Welche gewesen Imperatrix Angelorum, & hominum. Schreibt Goffridus. Also daß sich hohe Stånd fürnemlich in diesem Adelspiegel/ wol zuersehen/ zuerkennen / vnd so vil möglich / gleichförmig zumachen haben. Und zwar: die höchste Häubter/ können in Maria sehen/ die vnüber-schwenckliche Höhe/ neben der vnermesslichen Tiefe; jene in den tragenden Würden; diese in niderster Demuth des Gemüths/ also daß/ gleich wie kein Berg ohne Thal/ auch kein Hoheit der Ehren solle seyn/ wo nit gleich darneben ein demütigst niderträchtiges Herz / welches sich keins weegs dieses höchsten grads übernehme/ auff den Gott gesetzt / vnd nit selten in die Tiefe des aignen nichts hinunter sehe. Dergleichen Demuth Maria in höchsten Ehren gehabt/ von der Bernardus sagt: Quæ est hæc tam sublimis humilitas, quæ cedere non novit honoribus, inolescere gloria nescit? Mater Dei eligitur, & ancillam se nominat? Die hohe Geistliche/ was Würden sie in Gottes Kirchen/ als die nächste Glieder ihres Sohns seyn mögen/ haben in diesem Adelspiegel zuerkundigen / die untadlhafteste Heiligkeit / vnd Vollkommenheit Mariä/ sonderlich in Venehung/ in Empfängnuß ihres Göttlichen Sohns/ vnd dessen Erhaltung vnd Verpflegung/ von dem ihr auch/ wie gesagt/ die höchste Adelschickte aner wachsen. Gleiche Heiligkeit sollen auch sie haben / sonderlich in Handlung vnd Wandlung höchster Geheimnissen/ indeme sie gleich als Mütterten / durch wunderkräftig Wort gebähren/ vnd mit selbigem ihre vntergebene Seeln/ gleich als mit einer Himmels Speiß/ vnd edlister Milch; Nahrung ernähren. Diser folgen sie in der Heiligkeit: Quæ eadem die suæ Conceptionis fuit sanctificata super omnes

Sanctos, & Sanctas, & etiam Angelos. Schreibt der H. Vincentius Ferrerius. Der höhere Ritterstand / was grad er auch ist / hat in diesem Adelspiegel zu besichtigen die Stärke Mariä/ wegen dero ihr sonderbahr diese so hohe Ehren zuerkennet werden. Und haben sich beynebens in diser / sonderlich vnder dem Creuz erzaigten Starckmüthigkeit/ zu erinnern dero rittermäßigen Stärke / welche sie Kraft ihres Stands erzaigen sollen: Bald wider den Sathan/ der ihnen velleicht mehr wegen habenden Gelegenheiten zusetzet/ als in deren Ständen/ daß sie ihne nit lassen Maister werden; Bald wider die Welt/ mit der sie mehr/ öfter vnd gefährlicher zuthuen haben / daß sie ihre Fahlstrick zerhauen/ oder doch vermeiden / vnd ihnen entgehen: Bald wider das aigne Fleisch/ welches je zärtlicher es wird gehalten / je müthiger vnd maisterlofer es ist; vnd dannenhero sein maisterlich in den Zwang zubringen; haben ein Vorbild an der Stärke Mariä: Stabat juxta crucem Jesu Mater eius, Verè Mater, sagt Guericus, quæ nec terrore mortis filium deserebat; quomodo enim morte terreri poterat, cuius charitas fortior quàm mors erat?

Der gemainere Adel / er sey von dem Geblüt / oder von der Feder vnd Verdiensten/ hat sich da hierinnen in Maria zubeschauen/ wegen ihrer Weisheit/ mit welcher sie nit allem in der Beschaulichkeit / sondern auch/ welches vil mehr/ in der Übung begabt/ Gott/ dem Nächsten / vnd ihr selbst hierinfahls auff das vollkommenste gedienet. Daß auch sie mit eben diser Weisheit: dienen Gott/ vnd dessen Preß vnd Lob umb so vil desto getreuer anzuwenden / vmb wie vil reichlicher vnd überflüssiger Er alles gegeben. Dienen ihrem Nächsten/ vnd Höheren/ denen sie vnterworfen: Niederen/ die ihnen vntergeben; Gleichen mit denen sie ebenmäßige Ehren führen/ daß jedwederem sein Schuldigkeit erfolge/ zu dero Leistung genugsame so wol Ehren als Kräfte gegeben worden / dienen ihnen selbst / vnd nit allein zeitlichem Aufnehmen / sondern fürnemlich ewigem Heyl / damit sie ihre habende Ehren nit nur ein kleine Zeit vor den Augen der Menschen tragen / sondern in immerwehrender Ewigkeit vor Gott vnd allen Auserwählten fortsetzen. Gleich wie Maria: Omnis omnia facta est, & sapientibus, & insipientibus copiosissimam charitatem Debitricem se fecit: spricht Bernardus. Was hat aber in eben diesem Adelspiegel zusehen der gemaine Mann? Ober ist er allein aufgeschlossen? Keineswegs nit: sondern diß kan ersehen / daß die / De qua natus est Jesus, in eben diser ih-

Hoher Ritterstand in der Stärke Mariä.

Guericus serm. 4. Assum.

12. Wie der gemaine Adel Mariä solle nachfolgen in der Weisheit.

Bern. in serm. Wie der gemaine Mann.

Proverb. 8

rer höchsten Hochheit / auch den nidri-
sten Stand nit geschiehn ! sonder mit
höchster Kunst / Mutter vnd Magd :
Frau vnd Dienerin : Königin vnd Un-
derthanin ; Sigerin vnd Martyrin ;
Gottes Gebährerin / vnd Underhän-
giste Aufwarterin / können zusammen
seyn / daß auch der gemaine Mann sich
nit scheue / mit seiner Nidere begnüget
zufeyn. Dis kan ersehen / daß diese Mut-
ter wahrhaft sagt : Per me Reges re-
gnant, per me Principes imperant, & po-
tentes decernunt iustitiam. Vnd des-
sentwegen diser Mutter vmb löbliche
getreuliche / glückliche Regierung seiner

Häubter zu Füßen fallen. Dis kan er-
lektlichen sehen / zu höchstem seinem trost/
daß / weilen je die Mutter Gottes also
erhöhet, er gesicheret könne ruffen : San-
cta Maria succurre miseris, mit der Kir-
chen : weilen sie so großmüthig : Iuva
Pusillanimes. Weilen Sie so hochwüde-
lich / Refove debiles / vnd Ellende Adams
Kinder / weilen sie so nach bey GOTT :
Ora pro populo. Weilen sie lechtlichen
bey so grossen Kräfften : Sentiant omnes
tuum iuvenem, quicunque cele-
brant tuā sanctam Nativitatem,
Amen.



Die vier und fünffzigste Predig.

Im Hohen Fest der Geburt M A R I Æ.

Thema II.

Jacob genuit Joseph, virum MARIÆ,
De qua natus est JESUS. Matth. 1, v. 16.

Jacob hat gebohren Joseph den Mann Maria / von welcher ge-
bohren ist Jesus. Matth. 1, am 16. vers.

Wunder-
bahrlich-
er Brun-
nen Maria/
durch ihr
übergebene-
deyte Ge-
burt aufge-
fest.

I.
Thorrheit
der Heyden
in Erwöh-
lung der gö-
henbilder.

Götter der
Egyptier.

Babilonier.
Saldäer.

Indianer
Persier.

Jüdischen
Volk.

Exod. 32.
Ambros. Ep.
62.

W Er die alte Schrifften / so da
von den unterschiedliche Göt-
tern vnd Götzen der Heyden /
vnd Völkler handlen / etwas
durchlossen / den muß billich
wunder nehmen / daß jene alte Köpff /
welche sonst für so klug / weiß vnd ver-
ständig haben wollen angesehen seyn / so
seucht vnd kindisch / ja hirnlos / vnd tor-
recht seynd gewesen / vnd ihnen so seltsa-
me / abentheurisch vnd verächtliche Ge-
schöpff / als Götter zuverehren aufge-
worffen / vnd fürgestellt. Es verdrüßet
mich selbst / vnd schäme mich an ihrer
statt / dise Alte / kan wol sagen / Narzheit
weitläuffiger aufzuführen. Bekandt
ists / daß die Egyptier Zwibel vnd Knob-
loch / wegen ihrer Schärff vnd rässe / daß
sie auch die Zäher auß den Augen triben :
Die Babilonier einen Dracken / wegen
der grossen gefräßigkeit : Die Chaldeer
das Feuer wegen seiner verzehrenden
Stärke : Die Indianer Rhue wegen
der süßen Milch : die Persier die Sonnen
wegen der sonderbahren Schöne des
Lichts / der wärme vnd heimlichen wür-
ckungen angebetet haben ; so gar das
Jüdisch / sonst glaubige Volk / welches
besser gewüßt vnd verstanden hat / vnd
dahero gescheider hätte seyn sollen / hat
ihme nur einen guldenen Kalbskopff / vnd
nit gar ein ganzes Kalb / wie Ambrosius

vnd Augustinus vermercken / als einen
GOTT zu verehren / vorgestellt / schrey-
end vnd Jolend : Hi sunt Dij tui, Isra-
el. Oder wie der Chaldeisch Text hal-
tet : Hi sunt timor tuus, Israel. Etwas
mehrs vermainten die Jenigen / hätten
in Erwöhlung eines GOTTs zum Zweck
geschossen / die ihnen Wasser / Ursprung
Brunnen / vnd Quell / Aderen / vnd wes-
gen ihrer Christallinen Helle / erquickens
der Feische / seuchter Nughahrkeit / zu
Götteren angewunschen haben. Dann
wie Cicero meldet / so hat man auch vor
Zeiten den Brunnen ganze Kirchen / vnd
Götzen Tempel erbauet / selbige zu dero
Ehren eingewyhen / vnd wie dann Ho-
ratus der Poët bey seinem Mayrchof in
Sabinischer Landschaft gelegen / einen
Brunnen gehabt / deme zu Ehren ein jähr-
lichen ein junges Gais - Böcklein von
der Heerde lassen schlachten / vnd auffopf-
fern / vnd so gar demselben ein Lied zu
Lob gesungen / so also anfangt : O fons
Blandusæ splendidior vitro, Blandus
du edler Schwall / fließt heller als Chri-
stall etc. Ja wann dise Gesellen den Je-
nigen Brunnen für einen GOTT gehal-
ten / vnd erlandt hätten / welchen der
alte Lehrer Methodius also inbrünstig
hat gegrüßet : Salve humanitatis filii
fons ; bist gegrüßet / bist geehret du brun-
nen / auß dem allerersten Dis wunder-
bahr- Schrift.

Aug. in.
Pl. 73.

Cic. lib. 3.
de natura
Deorum.

Horatij Op-
pfer einem
Brunnen.

Horat. lib.
3. Cam.
Od. 13.

Methodius
in Hypa-
pant.
Brunnen der
Menschheit
bahr- Schrift.